

www.e-rara.ch

Chronick: Geschichte vnd Zeitbuch aller Nam[m]haftigsten vnd Gedechtnußwierdigsten Geystlichen vnd Weltlichen Sachen oder Handlungen von anbegin der Welt nach erschaffung des ersten Menschen/ biß ...

Franck, Sebastian

[Basel], Getruckt nach der Geburt vnsers Herrn Christi || M.D.LXXXV. [1585]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-116611>

[Von der andern Monarchey / der Meder und Perser]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien - von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material - from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes - des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vorred auff die andern Monarchey/der Meder
der vnd Perfer. Item auff die dritten der
Griechen/oder Alexandri des
Grossen.

Gott braucht
auch die Tyrannen
zur Ruh
vnd gutem.



On dieser andern der Meder vnd Perfer/vnnd
hernach von der dritten/der Griechen/oder Ale-
randri des Grossen/hat Carion so kurz vnd artz-
lich geschrieben/das ichs nicht besser in kurz zu
stellen weis: will derhalb mich hie seiner Arbeit
gebrauchen: Doch ein wenig an stath einer Vor-
red von der gewlichen Ankunfft der vierdten

Monarchey anzeigen / das wir doch sehen / wie man Gott nicht
verspielen oder verderben kan / der auch den Blutdurst der Tyrannen
vnd Ehrhunger zu regieren / vnnd mit gewalt zu fahren / zu
gutem brauchen kan / als der den auffhürigen / wilden / vnordis-
gen / tyrannischen Pöfel durch ein gewaltigen Tyrannen (dem er
darzu Macht / Ansehen / Sig vnd Glück gibt) abdeube / vnnd ja vn-
der der Ruh vnd Joch behalt: Summa / auff das er nicht Saums-
los ledig werde / vnd einander selbs / wie die Wilde Thier / ohn Re-
giment vnd Ordnung fress vnd verzehre. Will also Gott lieber /
das ein Tyrann regier vnnd herrsche / der den anderen wehre /
vnd die viele nicht laß auffkommen / dann das das Wild vielköpfs-
fig Thier heralle regier / vnnd vieler Tyrannen Joch gelidten
werd. Also muß Gott böß mit böß straffen / Tyrannen mit Tyrannen /
ein tyrannischen Heydnischen Blutdürstigen Pöfel mit einem
gewlichen Tyrannen / wie die Assyrier durch Ninum / Semiramis
dem / Assur / Senacherib / Salmanassar / Nabuchodonosor / Bal-
thasar / vnd so fort an. Es volgt aber darumb nicht / das sie Gott
gefallen / vnnd ihr Tyranny darumb recht sey / das sie Gott zur
Ruh vnd gutem braucht / vnnd sie damit Diener Gottes / Gott
dienen / die Ruh ist darumb kein Erb im Haus / darumb das sie
dem Vatter zu gutem dienenet.

Tyrannē auch
Diener Got-
tes.

Ankunfft der
vierdten Mo-
narchey.

Nini Tyran-
ney.

Nun wollen wir sehen die gewlich Ankunfft der vierdten be-
rühmbtesten Monarchey auff Erd / darbey man der andern Reich
auffgang leichtlich mag abnehmen. Der Assyrier Monarchey
ist die erst nach der Sündtflus / was Tyranny Nemroth / Item
Ninus der erst Assyrisch König getrieben hab / vnnd wie er von
Sitz zu regieren angezündt / erster homb sich hab griffen / seine
Nachbawren vnd Anstösser / mit Blut vnd Krieg vermüdet / vnnd
alles vnder sich geworffen / den König der Bactrianer Zoroas-
stem ermordt / zeugen die History vielfeltig. Dinon der Historicus
schreibt:

schreibt: Semiramis das Weyb Nini / hab nach langem anhalten erlangt / das sie Ninus fünf Tag regieren ließ / alsbald sie in den Königlichen Thron saß / schuff sie ihren Dienern / das sie Ninus ihren Mann zu stücken heurwen: Kleidt sich nachmals in Manns-Kleider / erfüllt alles mit Blut vnd Krieg bis in Ethiopiam vnd Indiam / würffte Asiam vnder ihr Gebiet / bezwingt die Morn / bauwet Babyloniam in Assyria oder Chaldea / beschafft ihren eygen Sohn Ninus / vnd als sie zwey vnd vierzig jar tyrannisiert / wird sie von ihrem eygen Sohn erwürgt. Dieser tyrannisiert nach er durch sich vnd all seine Nachkommende König / bis auff Sardanapalum / den Hürischen Weybischen Mann / den Arbactus der Landtpfleger in Media / mitten vnder den Suren sitzende / ersticht / vnd das gantz Assyrisch Reich an die Meder wendt. Das wendt Cyrus bald durch viel gewelchheit an die Perser / vnd vberliefert die Monarchey Cambyse seinem Sohn / der in der Bibel Hester am ersten Capitel Assuerus wird genennt / ein gewelcher Tyrann / der sein eygen Bruder vnd Sohn erwürgt / damit er ohn Gesellen allein regieret / das weret bis auff Darium Arsani Sohn / den Alexander mit Krieg erlegt / erwürgt / vnd der Perser Monarchey mit gewelcher Hand auff sich wendt / der hilfft mit seiner Ehebreycherischen Mutter sein eygen Vatter ermorden / vnd wendt der Perser Monarchey auff die Macedonier oder Griechen / welche gleich mit Alexandro aufdient / vnd ein end nimbt. Darauff volgt der Römer Monarchey / dero Stifter vnd Anfenger Romulus vnd Remus / das ich von anfang den eingang hole / von einer Closterfrawen oder Nonnen auf einem vngewissen Vatter empfangen / geboren / Rom in Italia anfangen zubaunwen / aber einander im Regiment nicht leiden mochten: Derhalb Romulus baldt sein Bruder Remus erwürgt / wie hernach volgt / der lies sich ein Sohn Martis der Götter nennen / hencket böß Naß Knaben an sich / stahlen vñ raubten den Sabinern ihre Weyber vñ Töchter / vnd raubten die schönsten auf dem Landt ihnen zu Weybern / erwürgte ihre Menner vnd Weyber so nuhn sawr darzu sahen / sonderlich Romulus nam einem sein Tochter / vñ erwürgt ihren Vatter sein Schwester / Titum Tatium / den Hertzogen der Sabiner / nam er in Gesellschaft des Reichs / erwürgt ihn aber bald gewelch. Das Reich der Römer wird hernach 243. jar durch so viel gewelch König geregiert / das zuletzt der Nam ein Königs ein gewel ward / weil der Römer Weyber mit gewalt wider ihren Willen genohtzwenget / kein Fried vor ihn hetten / da verjagten vñ vertilgten sie den Namen der König / noch mochten sie damit von der Tyranny nicht frey sein: Dann aller Gewalt ward auff ein Khat vnd Obersten Buz-

Das V. H. ter der Welt.

Semiramis laßt Ninus den König ihren Mann erwürgen.

Ankunft der Andern Monarchey.

Romuli Tyranny.

Das V. Altes
ter der Welt.Brutus er-
würgt zwen
Söhne vnd
zwei Schwes-
ter Brüder.

germeister zu Rom gewendt / vnder den Brutus der erst erwählt ward / der wolt bald Romulum sein Vorfahren vnd Stifter mit Mord nicht allein gleich sein / sonder vberwinden / tödtet seiner eygen Sohn zwen / vnd seiner Schwester Brüder zwen Vitellios / ließ ihnen allen vier auff freyem Marckt das Haupt nemmen.

Nuhn dis Regiment weret durch viel Mord vnd Tyranny / bis auff Julium vnd Antonium / die solchen gewalt vnd mutwillen trieben / das die Römer wider genöht wurden ein Monarchey anzurichten / vnd erfuhren das besser were ein Tyrann / dann viel vnd teglich new Herren. Also saß die Monarchey auff die Achsel Augusti wider nider / durch welchen sie verhofften aller Tyranny ledig zu werden / weil er für ein vberaus sensstmütiger Mann ward geacht / jedoch lies er Julij (der ihn zu einem zugewünschten Sohn hett angenommen) Sohn vnd Tochter / auß Cleopatra geboren / erwürgen / damit die Leibs Erben außgetilcket wurden / vnd er allein das Reich behielt / schonet gar nicht der Freundschaft / vnd gutthat Julij Cesaris / gegen ihm vielfeltig bewiesen. Auff diesen volgen lange zeit nicht dann mehr wunder der Menschen grewliche Tyrannen / Tiberius / Nero / Domitianus / Heliogabalus / Calligula / zc. Die nicht viel Bluts der vnschuldigen Christen werden mögen: Noch nennt diese Paulus zun Römern am dreyzehenden Capitel / Gottes Diener / den Frommen zu gut eingesetzt / vnd dem dollen tyrannischen Pöfel zur Rhut vnd Straff / das er in einer Ordnung bleib / vor der man sich ohn Auffthur fürchten vnd bucken soll / nicht allein auß Forcht vnd Noht / sonder vmb Gewissen willen.

Von

Von der andern Monarchey/der Meder
vnd Perser/ Johan. Carion.

Nachdem die Juden siebenzig jar im Ellend im Königreich Babylon gewesen seind/wie droben gesagt ist/straffe Gott den König Balthasar zu Babylon/darumb das er Gott lestert/vñ die geweychten Geseß vnehren ließ: Denn die Meden vnd Persen vberfielen Babylon/eroberten die Statt/vnnd die Reich Chaldeam vnd Assyriam. Dieweil nuhn die mechtigsten Königreich wider zusammen gebracht seind/vñ die Persen nachmals schier das ganz Asiam eingenommen haben/wird dieses billich die ander Monarchey genennt. Vnd man soll hie dis gnedige Werck Gottes bedencken/der zu erhaltung Rechtes vnd Zucht/abermals die Welt in ein Corpus vñ Regiment fasset: denn darzu hat Gott die hohen/gewaltigen Monarchyen in der Welt haben wollen/rechte Regiment vnd Geseß durch die ganze Welt für vnnd für auffzurichten/vnd wo sie zerfällt/widerumb anzurichten/darzu gehören grosse gewaltige König vnd Potentaten.

Vnnd diese Monarchey der Persen ist den Griechen bekant gewesen/denn die grössisten Sachen so sich in Griechenlandt begeben haben/seind zur zeit dieser Monarchey geschehen: Darumb sahen die Griechen ihr Historien erst an von den Persen/wissen wenig was zuuor in der Welt geschehen ist.

Der Griechen That vnd That ist erst mit der andern Monarchey der Perser außgehen.

Vnnd damit man Ordnung der zeit mercken kan/muß ich den Leser hierinnen/das ich bis anher die jar auß der Heiligen Schrifft genommen hab/wie sie ordentlich verzeichnet seind von anfang der Welt(von der Sündflut/von Abraham/vnnd für vnnd für eines jeden Königs zeit/bis auff diese siebenzig jar/da die Juden in Babylon im Gefengnis gewesen seind. Also ist die Bibel ein rechte gewisse/ordentliche Chronica/bis auff der Persen zeit: Darnach hat man die jar fürter nicht ordentlich in der Bibel/ohn so viel Daniel anzeiget/das auff Christum/nach der zeit/so erlaube wird Hierusalem wider zubauwen/vierhundert vnd neunzig jar sein sollen: Davon streitten etlich/wie die jar zu zehlen seyen/so man doch sollich leichtlich finden kan/wie ich hernach anzeigen will:denn Daniel hat vns gar eben auff die zukunfft Christi gewiesen.

Zahl der zeit in der Bibel bis auff Christum.

Anfang der Persen Monarchey.

Ich will 191. jar sehen in der Persen Monarchey/damit sich die zahl fürter reyme auff die gedachten siebenzig jar: Denn ob schon die Griechen mehr jar sehen in der Persen Monarchey/geschichte derhalben/das sie nicht erst nach außgang dieser siebenzig jar anheben/Sonder bey zwenzig jaren daruor: Also kan man Philonis vnd der Griechen Rechnung concordieren: Denn die Juden heben an des Cyri jar/nach dem als er Babylon gewonnen hat. Nuhn hat Cyrus zuuor lang regiert: Dieselbige jar ehe Babylon gewonnen/erzehlen die Griechen auch/die gehören nicht in die volgende zeit. Darumb will ich erstlich die Hohenpriester sehen/wie Philo gezehlet hat/darauff gedachte zahl zubeweisen: Darnach will ich der Persen König sehen/wie sie die Griechen zehlen vnd ordnen/vnnd wer dieses merckt/das man des Cyri Reich erst soll ansehen/nachdem er Babylon gewonnen hat/der wird der Griechē zahl leichtlich concordieren mit diesen 191. jaren.

Anfang der Perser Reich wann.

Jar von anfang der Welt 2406.

Erste Theil der Chronick

	Jar:		Jar:
Ihesus Priester	36	Eliaß	21
Joakin des Ihesu Sohn in des Vatters abwesen	8	Joiaha	24
Ihesus wider kommen	20	Joathan	24
Joakin widerumb	48	Jaddus	10

Summa 191. jar. So zeuget Josephus/das Jaddus gelebt hat / da Alexander in Asiam gezogen ist.

Der Persen König/wie sie die Griechen zehlen.

	Jar:		Jar:
Cyrus	29	Darius Nothus	19
Cambyses	5	Artaxerxes Mnemon	40
Darius Hystaspis Sohn	36	Darius	26
Xerxes	20	Arfanes	3
Artaxerxes Longimanus	40	Darius	6.

Diese zahl kan man das mehrer theil beweisen durch die zeit: Dann die Historyschreiber so nacheinander zu jedes zeit gewesen seind / gedencken deren König/ so zu ihren zeiten gelebt haben: Als Herodotus gedenckt des Xerxis/ Thucidides gedenckt des Artaxerxis Longimani. Hernach Xenophon schreibt von Dario Notho/ vnd seinen Söhnen/ Cyro dem jüngerem/ vnd Artaxerxe Mnemnone. Vnd ist Xenophon in Griechenland zu dieser zeit gewesen. Darumb irren die neuen Scribenten bey den Juden sehr/ die nicht mehr dann vier Perser König sehen/ vnd verlieren in dieser rechten gewissen zahl der Welt mehr dann hundert jar/ darauß volgen andere irthumb mehr.

Juden irren
thumb von der
Perser Kö-
nig.

In Daniele vnd Esdra wird der Persen König gedacht/ vnd werden etlich anderst genennet/ dan bey den Griechen. Darumb will ich zu vnderricht mein Meinung dauon kützlich anzeigen. Etlich verwerffen Metasthenem/ der etliche Persen König anderst nennet/ dann die Griechen. Diweil aber Esdra vnd Philo mit ihm zusammen stimmen/ will ich sie nicht verwerffen: Dan der Persen wesen vnd Königreich ist ja dem Esdre eygentlich vnd wol bekannt gewesen: dann er ist der grossen Herren vnd Rhythen einer zu Hof gewesen. Nuhn ordnet Metasthenes die Perser König also/ vnd seind die ersten darinnen die vngleichheit kützliche/ auch bey Esdra vnd Philone also ordiniert:

Darius vnd Cyrus samptlich	2.	Vnd hernach allein Cyrus	Jar:
Artaxerxes Assuerus		Darius	22
Darius Artaxerxes Longimanus		Darius	26
Darius Nothus		Darius	4
Artaxerxes Mnemon		Darius	6

Ursach der vngleichheit von der zeit der Perser König.

Diese vngleichheit in den ersten/ bedunckt mich/ kan man leichtlich concordieren: Die Griechen wissen nicht vom ersten Dario/ der nebe Cyro regiert hat / wie Daniel zeuget: dan er hat nicht lang regiert/ darumb ist sein Name in frembden Lendern nicht bekannt worden. Auch machet Daniel selbs ein vnderscheid zwischen diesem Dario vnd Cyro/ nennet diesen Darium ein Meden/ vnd Cyrum ein Persen. Nuhn rechnen die Griechen der Persen König/ vnd zehlen die Meden nicht darunder: Dan der Meden Königreich ist auff die Persen gefallen/ darumb seind der Griechen Historien der Bibel nicht zuwider/ ob schon die Griechen diesen Darium auflassen: dann sie zehlen allein der Persen König. Josephus schreibt: dieser Darius sey gewesen Astyagis Sohn/ Cyarares/ von welchem Xenophon schreibt/ das mag wol sein.

Assuerus Heister i. drey Namen.

Der ander Artaxerxes Assuerus/ ist Darius Hystaspis Sohn/ vnd wird Cambyses auf gelassen: darumb das er bey leben seines Vatters Cyri regiert hat/ oder ja nicht lang nach Cyri todt. Dann die Persen haben diese Ordnung gehabt/ das so der König auß dem Königreich hat ziehen wollen / hat er zuuor ein König an sein statz wehlen müssen. Darumb da Cyrus wider die Scythen ziehe wolt/ hat er zuuor Cambyses zu einem König gemacht/ vnd ist hernach weg gezogen/ hat sechs jar mit den Scythen

Scythen gekrieger. Mittler zeit hat Cambyses regiert/dem die Griechen sieben jar ge-
ben/die soll man bey Leben des Vatters anfahren. Auch zeigen des Assueri Historien
an/das er Darius sey. Dann Philo schreibt: Er hab die Lender widerumb erobert die
abgefallen waren/nach dem als Cyrus die Schlacht an den Scythen verloren hab.
Nuhn weiß man / das Darius Babylon wider hat gewinnen müssen/das abgefal-
len war.

Longimanus ist der dritt in Metasthene: Diweil er nuhn den Nammen daheht
hat / das ihm die rechte Hand lenger gewesen ist dann die lincke/kan in Metasthene
kein anderer gemeinet sein/dañ der ihenige/welchen die Griechen auch Longimanum
nennen. Nuhn ist gewis bey den Griechen/vnnd mag durch die Ordnung der Krieg
vnd Hendel bewiesen werden/das zwischen Dario Histaspis vnd Longimano noch
einer gewesen ist/nemlich Xerxes/der mit den Griechen ein grossen behämpften Krieg
geführt hat. Diesen Xerxes hat Metasthenes aufgelaßen / das acht ich sey darumb
geschehen/diweil Xerxes im anfang seiner Regierung weg gezogen ist in Griechen-
landt/hat Longimanus der Sohn Xerxis regiert in Orient/ darumb wird allein Lon-
gimanus gemeldet/vnnd fasset Metasthenes beyder Xerxis vnnd Longimani jar zu-
sammen. Dañ auß Thucidide befindet man/das die jar in Eusebio nicht recht seind.
Auch ist zu wissen/das diese Nammen Darius/Artaxerxes/bey ihnen gebraucht wer-
den als gemeine Königliche Tittel / wie bey vns Cesar/Augustus. Darumb nennet
Esdras den Longimanum/Darium vnd Artaxerren. Das auch die jar bey anderen
anderst gezehlet werden/geschicht derhalben / das etlich bey Leben der andern ange-
fangen haben zu regieren/darnach ist ihr zeit von etlichen also/von andern anderst ge-
set. Von dieser Königen Zahl vnnd Ordnung siehe daniden zu end dieses ersten
Theils weiters vnd richtigere Ordnung.

Von Cyro.

Cyrus der erst Monarcha auß Persia / ist der aller berühmtesten Hel-
den vnd König einer auff Erden gewesen. Dann Gott hat ihm aller-
ley Hohe vnd Fürstliche Tugend/vnd sonderlich Glück vnd Wolffart
im Regiment/vnnd viel herrlicher Sig geben/ja hat ihn auch zu rech-
ter Gottes erkantnis gebracht durch den hohen Propheten Daniel/
wie die Heylig Schrifft bezeuget. Solche Fürsten/die Gott also hoch begabet hat/
soll man ansehen/nicht wie sie etlich Vnuerstendig halten/sonder für hohe Gottes
Gaaben/dadurch Gott der Welt hat helfen wollen/Zucht/Frieden vnd Recht auff
Erden angericht. Vnder diese Gottes Diener vnnd Heroes soll man den Cyrum
auch zehlen.

Erst herrliche
Historie.

So ist er auch von hohen Leuten geboren: Dann Gott lest solche hohe Ehr in
der Welt bey sonderlichen hohen Geschlechtern bleiben. Vnnd diweil sie Gott ge-
adelt vnd geehret hat/sollē wir die hohen Leut auch/als ein sonderlich Gottes Werk
ehren. Der Vatter Cyri ist ein Fürst in Persie gewesen/vom Geschlecht Sem: Sein
Mutter ist des Königs Tochter gewesen von Media. Vnd schreibt Herodotus: Der
König von Media Astyages hab ein Traum gehabt von seiner Tochter: Das ihr ein
Keb auß dem Leib gewachsen/die das ganz Asia bedeket habe. Darauß hat man ge-
weissaget: das sie einen grossen/mechtigen König geben werde. Als nuhn Cyrus
geboren ist/hat Astyages besorget / das Königreich komme von den Meden auff die
Persen: Derhalben hat er seinem Hofmeister Harpago befohlen/ dieses Kindt weg
zutragen/vnnd zutöden: aber Gottes Rath vnnd Will mag nicht verhindert wer-
den. Dann wiewol Harpagus das Kindt nam/vnnd bestellet es zutöden/erhielt es
doch Gott wunderbarlich also: Einem Hirten ward befohlen/das Kindt auff ein
Berg zutragen/vnd dabey zubleiben bis es stürb/vnnd so es Todt were / solches dem
Harpago

Erum es
dencht ein
Hut.

Das V. Al-
ter der Welt.

Harpago anzuzeigen / der wolt es lassen besehen / damit er seinen König die Wahr-
heit berichten köndte / vnd das Kindt ehlich begraben. Als aber der Hirt das Kindt
heim bringt / hat es sich begeben / das sein Weyb desselbigen Tags ein todt Kindt ge-
boren hatt. Da sie nuhn höret vom Man / das ihm befohlen sey / das frembde Kindt zu
tödtten / vñ sieht das es ein sehr schön vñ adentlich Kindt ist / höret auch / das es vom Kö-
niglichem Stamm geboren sey / gibt sie ihrem Man diesen Rath: Er soll ihr todt Kindt
weg tragen für dieses / so wöll sie dargegen dieses Kindt als das ihr auffziehen. Vñnd
vermahnet ihn / er wolle kein Mordt an des Königs Blut begeben / so doch dem Kö-
nig nuhn mehr von diesem Kindt kein Gefahr entstehen möcht / dieweil es für ein Hir-
ten solt erzogen vnd gehalten werden: Auch wurde der König zufrieden sein / so er ey-
gentlich berichtet wurde / man hett das Kindt begraben.

Der Hirt volgt seiner Frauen / vñnd treget sein eygen todt Kindt auff den Berg /
vñnd lasset Harpago anzeigen / das Kindt sey todt. Harpagus verschaffet / das man
das Kindt besichet vñ begrebet / vnd berichtet den König / er hab die Sach außgerich-
tet / das Kindt Cyrus sey begraben. Also ist aber Cyrus bey dem Hirten blieden / vñ erzo-
gen. Da nuhn das Kindt gewachsen / hat sich bald sein Adelige art vñ geschicklichkeit
erzeiget / das ihn die andern Knaben seine Gefellen alle liebten vnd ehreten. Da hat
er ein Regiment vnder den Knaben gemacht / vñnd wo sich einer nicht recht gehalten /
hat er ihn ernstlich gestrafft. Hiemit hat sich begeben / das er ein Edlen Knaben hart
geschlagen hat / der hat ihn bey ihren Eltern verklaget: Dis hat an den König gelan-
get. Da aber der König die Jungen fürfordert / vñnd den Knaben Cyrum verhöret /
verwundert er sich seiner Geschicklichkeit / vñnd vernünftigen Reden / vnd gedacht an
die zeit / da sein Tochter geboren hett / fraget so ferren / das er befande / das dieses der
Knab war / den er hett befohlen zu tödtten. Da behielt er den Knaben Cyrum ein lange
zeit bey sich / der hielt sich also wol / das nuhn Astyages sich nicht mehr vor ihm besor-
get / sondern ließ ihn zu seinem Vatter in Persiam ziehen.

Harpago muß
sein eyge Kind
essen.

Aber Harpago / das er den Knaben nicht hett vmbbracht / ward der König Astya-
ges sehr vngnedig / vnd fordert ihn / vñnd befahle ihm / seinen jungen Sohn gen Hof
zufenden: Dieses thet Harpagus. Da ließ Astyages den Sohn Harpago tödtten vnd
kochen / vnd beruffet den Vatter Harpagum zu Tisch / seinen eygenen Sohn zu essen.
Da aber das Mahl auß war / ließ Astyages dem Harpago das Haupt / Hent vñnd
Füß bringen / vnd sagen: Dieses Kindes Fleyßch hab er gessen. Harpagus kennet das
Haupt / vnd mercket was sein Herz gethan hett / vñnd warumb solchs geschehen war /
vnd schwig still / vnd erzeiget alle Demut vnd Forcht gegē dem König / leßt sich nicht
mercken / das er die grewliche Tyranny rechen wöll. Hernach practiciert er mit den
großen Herren in Meden / das sie von Astyage abfallen / vnd Cyrum zum König ma-
chen solten. Solchs gibt er Cyro zuuerstehen / vñnd vermahnet ihn das Reich einzu-
nehmen / vnd die Tyranny / an ihnen beyden geübt / zurechen. Vñnd damit die Sach
heimlich blib / thet er ihm also: Er schicket Cyro ein Hasen / darein vernehet er die
Brieff / vnd befalch dem Botten nicht anders / dan das Cyrus den Hasen selbs streif-
fen solt. Als nuhn Cyrus den Brieff fande / vñnd den Anschlag vermercket / rüstet er
sich / vnd zoch in Meden. Nuhn ward Harpagus Hauptmann wider Cyrum geweh-
let / darumb ergab er sich vnd den gansen Zeug als bald Cyro. Also verlohre Astya-
ges das Königreich Meden / vnd ward gefangen: Cyrus hielt ihn aber Fürstlich / vnd
tödtet ihn nicht.

Harpago pra-
cticiert wider
Astyagen der
Meden König

Cyrus gewint
Mediam das
Königreich.

Also ist der Meden Königreich auch von wegen der Tyranny verendert wor-
den / vnd auff die Persen kommen. Darnach ist der reich König sorn in Asia / Crosum /
wider den Cyrum gezogen / aber Cyrus ist ihm begegnet / vnd hat ihn geschlagen / vnd
das ganz Königreich eingenommen / vñnd die veste Statt Sardis gestürmet / vñnd
Crosum da gefangen. Als aber Cyrus den Crosum hat verbrennen wöll / schrey
Crosum

Von Adam bis auff Christum. cxxxij

Erösus auff dem Holzhauffen: O Solon Solon. Des verwundert sich Cyrus/vnd
 wie bald fragen/was dieses schreyen bedeutet? Da erschuffet Erösus/vnd sagt: Es
 were vorzeiten ein Weiser Mann von Athen/genaue Solon/bey ihm gewesen/dem
 hett er grosse Ehr gethan/vnd ihn sein Macht vnd Herzigkeit sehen lassen/vnnd ge-
 fraget: Was er darvon hielte/ob er nicht meinete/das er so mechtig were/ das ihm nie-
 mandt schaden möcht/vnd das er sich keines grossen Vnsals zubeforgen hett? Da-
 rauff hat ihn Solon gestrafft/vnd gesagt: Das kein Mensch so vermessen sein solt/
 sich bey Leben für Selig zuhalten/vnd so Gewaltig / das ihn Vnglück nicht fürren
 möchte. Aber er hett dazumal diese Red nicht groß geacht/vn were sicher gewesen/vn
 solchen hohen Fall nicht besorget: Jekund aber were ihm diese Red zu Hersen gan-
 gen/darumb hett er den Solon genennet/vnd wolte/das alle Menschen in Wolfart
 bedechten/das sie wider fallen möchten/darmit sie nicht Stolz vnd vermessen wur-
 den/vnnd nicht auß solcher vermessenheit Sachen fürnemen/die zuletzt ihnen zu be-
 schwerung gereichten.

Das V. Al-
ter der Welt.

Erös Red auf
dem Holzhauf-
fen zuuerbren-
nen von Cyro
verordnet.

Da Cyrus diese Red gehört hat/hat er sich des Erösi erbarmet/vnnd gesprochen:
 Er wolle nicht weiter hertigkeit üben wider diesen / d zuuor auch ein Grosmechtiger
 König gewesen sey/vnnd bedencke/das er auch ein Mensch sey / es möcht darzu kom-
 men/das er auch frembder Gnaden vnnd Barmhertzigkeit bedörffte. Vnnd hat her-
 nach Erösus zu sich gezogen/vnd als ein grossen Fürsten gehalten/vn seines Rhats
 gepflegt. Hat ihn auch gefragt: Was ihn bewegt hab/diesen Krieg anzufahen/so er
 doch zuuor Apollinem gefragt hett / ob ihm solchs Apollo gerhaten hab? Antwort
 Erösus: Apollo hab ihm wol gerhaten mit diesen Worten: Erkenne dich selbst / so wird
 es dir wol gehen.

Apollo weis-
sagt Erösus.

Diese Warnung hat er nicht veracht/sondern nachdem er erstlich / da er den As-
 syriern geholffen/sein Volk verloren hett/hat er bedacht/fürter zu frieden zu sein/die-
 weil er gesehen/das Cyrus solch Glück vnd Macht hett: Aber die Hoffart hat ihn wi-
 der betrogen/als die vmbliegenden Stett vnd Fürsten sein Macht vnnd Geschicklig-
 keit gerhümet/vnd darumb ihn zum Hauptman wider Cyrum gewehlet hetten. Die-
 ses rhümen vnd wol trösten hat gemacht/das er des Apollinis Warnung anderst ge-
 deutet/vnd gemeinet hat/er erkennet sich/er wer mechtig/vnd nicht geringer dann Cy-
 rus: Also hat er sich zu diesem Krieg bewegen lassen.

Vnd diß sey genug von Erösus/darinnen viel schöner Exempel zusehen / wie Für-
 sten zu vnndtigen Kriegen bewegt werden/durch die Gesellen/so wol trösten/vnd ihr
 Macht hoch rhümen: Auch wie sich Cyrus in solchem grossen Glück gehalten hat/
 das er nicht Stolz vnnd Tyrannisch worden ist.

Also hat Cyrus alle Lender inngehabt/von Persia an/bis foran Ioniam. Her-
 nach ist er wider zuruck gezogen/vnd hat Babylon belegeret/die man darfür hielt/das
 nicht mitglich wer/das man sie mit gewalt erobern möcht. Aber Cyrus gewan sie al-
 so: Das Wasser Euphrates flusst durch Babylon etlich mal/Nuhn hat Cyrus das
 Wasser absteche lassen/das es so klein geworde/das mā zufus dardurch gehn mocht/
 darzu hat er sein Rundschaffe gehabt/wenn die Babylonier am sichersten vnd vnge-
 rüstet gewesen / da hat er zu Nacht sein Zeug durchs Wasser in die Statt gebracht/
 vnd also die Statt erobert.

Cyrus Baby-
loniam wie be-
legert vnd ge-
wonnen.

Vnd ist hie zu sehen/dieweil kein Macht dem Cyro widerstande thun mag/son-
 dern so viel gewaltiger Stett vnd Königreich müssen sich vor ihm demütigen/das es
 eytel Gottes Werk seind/der die hohen Monarchien eingesetzt/vnd schützet/vnd
 das die Regiment durch Göttliche Hilff vnnd Macht/wider den Teufel in der Welt
 angericht werden.

Vnnd wird diese Monarchey gerechnet nach erobering Babylon/welche die
 Hauptstatt der Monarchey gewesen ist: Vnnd seind nuhn wider zusammen bracht

Das V. M.
der der Welt.

der Chaldeer/Assyrier/Meden vnd Persen Königreich/darzu das sönder Asia/vnnd viel andere grosse Lender/so mit diesen Grenzen/welche Cyrus also wol vnnd löblich regiere hat/das kein Regent in allen Historien höher gepreiset ist/dann dieser Cyrus.

Vnnd den anfang dieser Monarchey/nach eroberung der Statt Babylon/seh ich in das 70. jar/nachdem als die Juden gen Babylon geführt seind. Vnd ist dieses das jar nach anfang der Welt 3443. vnd vor der Geburt Christi 501. jar. Daran ist abzunemen/das der Griechen Historien/so erst am Cyro anfangen/nicht sehr alt seind.

Erlösung der Juden auß dem Ellend zu Babylon.



As sey genug vom Weltliche Regiment dieser zeit. Nuñ vom Geistlichen Regiment ist zu wissen/das nachdem Cyrus Babylon gewonnen/hat er die Juden ledig gelassen/vnnd sie widerumb in ihr Land eingesezt/vnd dahin ziehen lassen/auß allen seine Königreichen. Darinn wir sehen/das Gott seiner Kirchen nicht will vergessen/vnnd wie hart er sich derselben annimt. Babylon hat müssen zu boden gehen/damit die Kirch ledig wurde/dieweil ihn die Babylonier nicht Gnad erzeigen wolten. Vnd die obersten der Juden/so widerumb gen Hierusalem gezogen/seind gewesen/Zorobabel/des Königs Ieconie Enckel/vnd der Priester Ihesus: Vnd ist also der Stamme David im Regiment blieben/vnnd das Priesterthumb auch widerumb angerichtet. Wie es aber weiter ergangen ist/will ich hernach sagen.

Was hat Gott diesem Cyro solche hohe Gnad erzeiget/das er ihn durch Daniel auch hat zu rechtem Glauben vnnd Gottesdienst kommen lassen/laut seiner Confession/darinnen also stehet: Das ihm Gott hab alle Reich auff Erden geben/der auch befohlen hab: das er ihm den Tempel zu Hierusalem wider bauwe soll. Also ist rechter Glaub dazumal nicht allein bey den Juden/sonder auch bey den Heyden/im Königreich Cyri bekant gewesen.

Die Heyden loben auch Cyrum/das er Gottsföchtig sey gewesen/vnnd seine Leut zu Gottes forcht gehalten. Vnd spricht Xenophon/er hab gesagt: Wie besser sey schiffen mit frommen Leuten: also sey glückseliger mit frommen Leuten regieren/vnd zu Feld ziehen.

Der Todt Cyri.



Nachdem als Cyrus Babylon gewöñen hat/seind ihm die gewulichen Leut/die Scythen/in seine Lender gefallen. Da hat Cyrus seinem Sohn Cambysi das Königreich befohlen/vnd ist er an die Scythen gezogen/hat erstlich die Scythen geschlagen/vnd den jungen König der Scythen gefangen. Hernach/sagt Herodotus/sey Cyrus von den selben wüsten Leuten widerumb geschlagen worden/vnd sey in dieser Schlacht vmbkommen/vnd hab die Königin des Cyri Haupt genommen/hab es in Blut gestossen/vnd gesagt: Er hab wollen Blut sauffen/da soll er genug sauffen. Diese That/so es wahr ist/ist mehr ein anzeigung der vnmenslichen grausamkeit der Scythen/dann das es Cyro vnehrlich sey/der als ein heyliger vnd löblicher König/ehlich vnd recht Krieg geführt hat/seine Lender zubeschützen: Dann ein König muß ein Krieger sein. Doch sagt Herodotus dabey: das andere anderst vom Todt Cyri reden. Vnd Xenophon schreibt: wie er auff dem Beth gestorben sey/vnnd die Söhne zuuor vermahnet zu Gottes forcht/Lieb vnd Einigkeit vnder sich zuhalten/vñ mit vielen Worten geredt/das sie nicht wollen gedenccken/das die Seel mit dem Leib sterb vnd vergehe/sonder sollen wissen/das die Seel vnsterblich sey/vnnd die Frommen nach diesem Leben ruh haben bey Gott: die Bösen aber werden straff leiden. Vnnd sezet darzu ein sein anzeigung

Rechter glaub
auch bey den
Heyden/der
zeit Cyri.Cyrus tomt
vmb.

Von Adam bis auff Christum.

cxv

anzeigung auß der Vernunft/dz man sehe/wie die Vbeltheter gewlich Schrecken des Gewissens bey Leben haben: Darauf sey abzunemen/das die Seel ein sonderlich wesen hab. Vnd dieweil solche Schrecken von Gott kommen/zeigen sie an/das Gott das vnrecht straffen werd. Das sey genug von diesem Heyligen König Cyro. Dis schreibe Carion.

Das V. Al
ter der Welt.

Wenn erstlich die Philosophen in Griechenlandt gewesen sind.



Roben hab ich gesagt: Poeten seyen erstlich die Gelehrten in Griechenlandt gewesen: Hernach vmb die zeit Cyri/seynd andere Gelehrte gewesen/die man hat Philosophos genennt: Vnd seind zweyerley zu einer zeit auffkommen / Philosophi Ionici/ vnd Philosophi Italic. Ionici seind in Ionia gewesen. Diese haben fleissig von der Physica vnd Astronomia disputiert/vnd ist der anfenger Thales/welcher erstlichen den Griechen das Jar in 365. Tag geordnet hat: Dann wiewol sie zuuor auch zwölff Monat gehabt/haben sie doch der Sonnen lauff allein nach des Mons lauff rechnē müssen. Auch hat Thales die erste Eclipsin in Griechenlandt geweissagt / vnd hat puncta Aequinoctiorum gesetzt/welches ein recht Kunststuck ist. Vnd dieses hat er von den Egyptern gelernet / bey welchen Gott diese Kunst zuuor erhalten hat. Dieser Thales hat auch gelehret/das des Menschen Seel vnsterblich sey. Vnd ist dieser der rechte anfenger der Philosophhey in Griechenlandt.

Philosophi
wenn auffkom
men.

Die andern/ so Italic geheissen haben/kommen von Pythagora. Dann Pythagoras hat auch vmb die zeit Cyri gelebt/in Italia am cuffersten Orth / das an Siciliam stoffet/vnd etwas Griechisch gewesen ist: Vnd hat zuzeiten Pythagore zu Rom Seruius Tullius regiert. Diese Schul ist mit der Arithmetica, Geometria vnd Musica vmbgangen / nicht mit der Physica vnd Astronomia/wie die andern. Vnd hat Pythagoras ein Mönchen leben geführt mit seinen Schülern/vnd hat viel wunderbarer Ceremonias gemacht/vnd seltsam ding von der Seel gelehrt/wie des Menschen Seel wandel auß bösen Menschen in Bestien zur straff: Vnd haben ihre Lehr heimlich vnder sich geübt/also/das verboten ist gewesen/etwas dauon bey dem Pöfel zu reden / damit sie den Pöfel mit ihrer sonderlichen weiß vnd Lehr nicht zu vngehorsam oder zu verachtung gemeiner weiß bewegeten. Doch ist diese Sect nicht lang blieben.

Pythagoras
zur zeit Cyri
ein wunder
barlicher
Mensch vnd
Philosophus.

Vnd dis sey genug vom anfang der Philosophhey / damit man sehe/wenn die Kunst auffkommen vnd gestiegen seind. Hernach will ich etlicher gedennen zu ihrer zeit/so die Philosophhey gebessert haben/deren doch wenig seind:dann es sein sehr wenig Philosophi gewesen/die dieses ehrliche Namens wierdig seind/ darumb ich ihren auch nicht viel nennen will.

Von Cambyse/in der Bibel Assuerus ge nannt/ Hester Cap. 1.



Dieser hat angefangen zu regieren/da sein Vatter Cyrus wider die Scythen zohet/hat das Königreich Egypten eingenommen. Er ist aber seinem Vatter sehr vngleich gewesen. Da ihn ein Rhat/genannt Prexaspes/straffet/vnd saget ihm: Die Persen lobten ihn sehr: Allein dieses mißfiel ihnen/das er sich zum sauffen gewehnet. Da fordert Cambyse seine Fürsten zusammen/vnd fraget / Ob sie ihn zu tadeln wissen? Diese antworten alle in gemein: Das sie ihn nicht zu tadeln wissen/sonder hielten ihn höher dann Cyrum: dann er hett zu dem Königreich Cyri Egypten gewonnen. Dargegen sprach Crofus / dem Cyrus in sonderheit befohlen

Cambyse der
ander König
der Perser / Cy
ri Sohn/wird
Hester 1. Assue
rus genannt.

m ij hett/

Das V. Al-
ter der Welt.

hett / acht zu haben auff den Cambyfen / ihn zu warnen vnd zuermanen zum besten. Dieser redet also: Das Cambyfes seinem Vatter Cyro noch nicht zuergleichet were / auß dieser vrsach: dann er hab noch kein solchen Sohn / wie Cyrus Cambyfen gelassen hett. Diese höfliche Red gefiel Cambyfi. Da er also Rath gehalten / dieweil ihn die Fürsten nicht gestrafft hetten / forderet er Preraspes / vnd sagt: Damit er sehe / das er bey sich selbs sey / wenn er schon gesoffen hab / so soll ihm Preraspes seinen jungen Sohn stellen / nach dem woll er zielen vnd schiessen / wenn er wol truncken hab / treff er das Herz nicht / so soll man ihn billich für ein Sauffer halten: treff er ihm aber das Herz / so mög man darbey abnemen / das er bey Vernunfft sey. Dieses ist also geschehen / Cambyfes / da er wol gesoffen hett / ließ er den Knaben stellen / schos nach ihm / vnd ließ ihn darnach auffhawen / zubefichtigen / ob das Herz getroffen wer. Da mans also befand / zeigt ers dem Vatter Prerapsi / vnd sprach: Darauf möcht er abnemen / das er nicht ein Sauffer were.

Cambyfis Ty-
rannen vnd
Trunckenheit.

Solche Leut macht das Sauffen Wild / Viehisch vnd Tyrannisch / wenn sie schon sonst wol geschickt seind / als ohne zweiffel Cambyfes zu aller Geschickligkeit auffgezogen ist / die will er hie beweisen / vnd ist doch durch das Sauffen also verderbet / das / ob er schon diese Geschickligkeit behalten / hat er doch andere vtel höhere Tugent verloren / vnd ist die Vernunfft zerütt / nach dem bessern theil / vnd seind die Tugent weg / die einen Menschen zu Zucht vnd Ehren ziehen. Solche Exempel sole man den jungen Gesellen / so sich in das Sauffen begeben / fürhalten: Dann wie dieses wesen ein ende gehabt hat / wird bald volgen.

Hernach ließ er seinen Bruder heimlich vmbbringen: Auch hat er sein eygne Schwester zur Ehe genommen / so doch die Natur vor solcher Ehe ein scheltwen hat. Er erwirget auch sein eygen Sohn / vnd Bruder / damit er allein ohn ein Gesellen vnd Nachsteller regieren möcht.

Als aber sie beyde einest zu Tisch gesessen / vnd Cambyfes zu ein lust / ein jungen Löwen vnd ein freudigen jungen Hundt aneinander hezet / vnd da der Löw dem Hundt zu starck war / risse sich noch ein junger Hundt / des andern Bruder / von seinen Bänden / vnd ließ zu diesem zu helfen / vnd rissen also beyde den Löwen darnider. Da ward Cambyfes sehr frölich ob diesem Spiel / das die Hunde einander solche Trew erzeigten. Aber die Königin fieng an bitterlich zuweinen. Das verdross Cambyfen / vnd fraget / Warumb sie weinete? Antwort sie: Das sie die Trew dieser Hunde erinnert hett / das ihrem getödtten Bruder solche Trew vom andern Bruder nicht widerfahren were. Da erzürnet Cambyfes sehr / vnd ließ sie als bald weg reissen / vnd vmbbringen.

Cambyfes felle
in sein eygen
Schwert.

Dieses wesen hat nicht lang bestehen mögen / dann Gott spricht: Die Bluthunde müssen nicht lang leben / darumb hat ihn Gott bald gestrafft. Da er auß Egypten heim ziehen wolt / als er auffsiß auff das Pferd / schos ihm sein eygen Schwert auß der Scheiden / vñ verwundet ihm sein Seite / dauon starb er. Hie siehet man das Gott die Tyrannen nicht lang dulden will. Dann Cambyfes hat nicht viel ober ein jar nach Cyri Tode gelebt / hat auch kein Erben gelassen / vnd ist also ganz verloschen auff ein mal. Vnd ist warlich zu jamern / das das Reich so bald von dem Stamm Cyri genommen ist / doch ist es dannoch im Geschlecht

Cyri blieben: Dann Darius nam die Tochter Cyri / Nach ist sonst Darius Cyro verwandt gewesen.